

Island 2006: einmal um die Insel in 12 Tagen

Donnerwetter, ging das fix ! Unser Island Urlaub ist schon zuende, am Freitag Morgen kehrten Anke und ich etwas müde und restlos begeistert von der wunder-vollen Insel am Polarkreis zurück.

Anbei ein kleiner Reisebericht, der unsere ganz wesentliche Eindrücke enthält. Die Fotos sind mit sicherem Auge und kundiger Hand von Anke beigesteuert.

1. Tag Nach ruhigem Flug in nicht ganz voll besetzter Maschine erreichen wir des nachts Keflavik. Die Mietwagenübergabe wird von einem jungen Herrn, der perfekt Englisch spricht, unkompliziert erledigt. Nach nächtlicher Fahrt über Reykjanes erreichen wir zu sehr später (oder sehr früher) Stunde Reykjavik. In unserer ersten Unterkunft werden wir von einem jungen Herrn in vorzüglichem deutsch begrüsst – er hat ein Jahr in Deutschland studiert. Die Unterkunft der Heilsarmee ist in Ordnung, für ein paar Stunden rollen wir unsere Schlafsäcke aus.



Reykjavik am Morgen

2. Tag Das morgendliche Wettrennen um die Dusche der Etage entscheiden wir klar für uns, um 05.50 Uhr liegen die Vorteile offen zutage. Nach ordentlichem Frühstück und einem raschen Blick ins noch weitgehend schlafende Reykjavik geht's über den goldenen Zirkel nach Skogar. Bei erfrischendem Regen, der bis Mittag aufhört, geht's über Pingvellir und Laugarvatn zum Gullfoss, dann über Skalholt auf die Ringstrasse nach Skogar. Sehr beeindruckende Blicke genießen wir in der hügeligen Landschaft, nahe der ersten heissen Quellen am Laugarvatn essen wir zu Mittag, wobei der Inhaber alter Österreicher ist

und natürlich entsprechend gut deutsch spricht – na so was. Als beeindruckende Highlights folgen Strokkur und Gulfoss, Hekla bleibt leider in Regenwolken verborgen. Auf dem Weg liegt noch der Seljalandsvoss, der unsere Wasserfallsammlung nun komplettiert.

Während der Autofahrten gewöhne ich mich nach und nach an den kleinen „Chevi“, Anke ergänzt unsere Kenntnisse der Umgebung mithilfe des Island Reiseführers aus dem Michael Müller Verlag. Wir finden, ein ganz vorzügliches Werk mit erschöpfenden Informationen zu wirklich allen Themenbereichen, die wir auf unserer Reise streifen.

Am frühen Abend erreichen wir Skogar und beziehen eine einfache und sehr gepflegte Unterkunft mit gut ausgerüsteter Küche und Bad. Am Abend besuchen wir noch die Papageientaucher und machen eine schöne Küstenwanderung. Es regnet immer noch, was uns aber immer noch nicht wirklich stört, zu beeindruckend ist einfach die Umgebung.



Strokkur bei der Arbeit

3. Tag

Am frühen Morgen brechen wir von unserem Quartier aus auf zum Skogarvoss und folgen bis Mittag dem Flussverlauf bergwärts in Richtung Þorsmörk. Herrliche Blicke werden durch den stetigen Regen nicht behindert. Dann geht es auf der Ringstrasse weiter zum Skaftafell Nationalpark, nach Bölti. Mit dem letzten Liter Benzin erreichen wir Kirkjubæjklustur - Glück gehabt !

Danach wird es ganz grossartig, wir erreichen die Ausläufer des Vatnajökull, der bereits von der Ringstrasse unglaublich beeindruckend wirkt. Genau zum richtigen Zeitpunkt bessert sich das Wetter und erlaubt ausgiebige Blicke auf diverse Gletscherzungen. Unzählige Fotos !

Das Quartier in Bölti zählt zu unseren Favoriten, sehr persönlich, sehr nett, grossartig gelegen – die Inhaberin vergleicht den Ausblick mit dem Blick von der Brücke eines Schiffes.

Am Abend geht es noch in das Infocenter, eine Kleinigkeit wird in der Cafeteria gegessen, danach gibt es einen Spaziergang an eine Gletscherzunge, die in mildes Abendlicht getaucht ist.

Mittlerweile hat sich unser Tagesrhythmus eingependelt, gegen Mitternacht geht es zu Bett, Morgens ab sechs Uhr brechen wir zu neuen Taten auf – das geht irgendwie nur in Island.



Skeidararjökull am Abend

4. Tag

Ein frühes Frühstück im freien setzt den Startpunkt, dann geht's per Bus nach Landmannalaugar. Den ganzen Tag scheint die Sonne, am Abend sind alle Wolken verschwunden. Gegen Mittag erreichen wir Landmannalaugar, beziehen unsere Lager auf der Hütte und machen sogleich einen ausgedehnten Spaziergang bis zum Abend in die Umgebung. Die Eindrücke sind schwer zu beschreiben, die Landschaft ist hinreissend, das Panorama der farbigen Berge überwältigend. Jede Menge Fotos werden belichtet, im Abendlicht noch der Blahnukur bestiegen.

Abendessen im freien vor der Berghütte, danach eine für mich schlaflose Nacht, der Herr auf dem Lager neben mir schnarchte ausdauernd und unglaublich laut.



Rhyolithberge bei Landmannalaugar

5. Tag

Um sechs Uhr nehmen wir ein Bad im Natur - Hot Pot. Zauberhaft, ich verstehe es als Entschädigung für die schlaflose Nacht. Überwiegend wird noch geschlafen, die Berge sind aber bereits in mildes Morgenlicht getaucht. Ein weiterer Sonnentag steht bevor !

Ein Wanderhalbttag in die bunten Berg überwältigt uns erneut, das Wetter entwickelt sich bis Mittag noch richtig sommerlich warm. Wir furten einen kleinen Fluss zu Fuss, danach bleibt Anke gleich bei kurzen Hosen. Ich habe leider keine dabei, mit so warmen Wetter habe ich nicht wirklich gerechnet. Auf der Rückfahrt mit dem Bus nach Skaftafell treffen wir zwei nette Schweizer, mit denen wir unsere Begeisterung teilen.

Abends sind wir schwer begeistert wieder in Bölti.



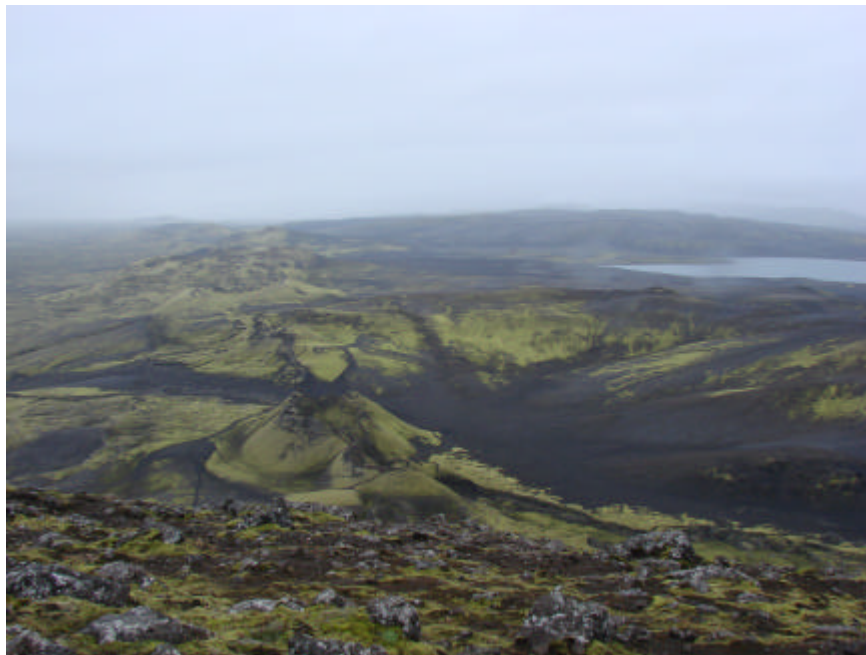
in Bölti

6. Tag

Vulkane – so lautet unser Thema heute. Mit dem Bus brechen wir nach Lakagigar auf. Wir müssen wir früh aufstehen, dafür verlegen unsere Gastgeber in Bölti das Frühstück ohne grosses Aufheben um eine Stunde vor – supernett, und überdies ist das Frühstück eines der reichhaltigsten und besten, das wir serviert bekommen.

Das Gebiet um Lakagigar präsentiert sich in ein wenig Dunst mit gelegentlichen Regen. Wir finden, dass das zur Atmosphäre ganz gut passt und geniessen nach besteigen des Lakikraters ein beeindruckendes Bild über die Kraterlandschaft. Ein ausgedehnter Rundgang schliesst sich vor der Rückfahrt an. Auf dieser Tour wächst mein Respekt vor den Busfahrern, die immer hilfsbereit ihre Gefährte über schmale, mit Furten gespickte kurvige Pisten lenken. Toll !

Abends gibt es Pasta mit Tomatensauce zubereitet von Anke, die damit jeder italienischen Mama Konkurrenz machen kann. Der Abend ist schön, somit gibt's das Essen wieder im freien. Auch daran gewöhnen wir uns so allmählich.



Kraterkette in Lakagigar

7. Tag

Abschied mit netten Worten von Bölti, heute geht es an die Ostküste. Nach dem Frühstück gibt es noch eine Wasserfallbesichtigung, ein Spaziergang zum Svartivoss zeigt diesen im schönsten Sonnenschein. Nach beeindruckenden Bildern auf den Vatnajökull erleben wir einige Kilometer darauf an der Ringstrasse Jökusarlon – atemloses Staunen, viele, viele Fotos.

In Höfn gibt es am Hafen Fischbrötchen – so etwas schätzt der alte Hamburger -, dann geht es weiter nach Berunes. Die sehr gepflegte und schön ausgestattete Unterkunft erreichen wir am frühen Abend. Es bleibt Zeit für einen ausgedehnten Spaziergang an der felsigen Küste, bei dem Anke einige Fotos von dem in Deutschland sehr seltenen und scheuen Regenbrachvogel gelingen.

Das Abendessen gibt es im milden Abendlicht – wieder im freien.



Jökulsarlon

8. Tag

Nach vorzüglichem Frühstück in Berunes führt uns eine lange Strassenetappe nach Asbyrgi. Die Landschaft unterwegs wechselt von sanften grünen Hügeln in wüstenähnliche Gegend. Gegen Mittag erreichen wir über eine holperige Strasse den Detivoss. Als mittlerweile Experten für Wasserfälle sind wir zutiefst beeindruckt, die Dimensionen dieses Wasserfalles sind wirklich gewaltig. Das Wetter ist eisig regnerisch, ich trage zwei Fleecejacken unter der Regenjacke und finde das nicht zu warm. Anke trägt beneidenswerte zwei Hosen übereinander.

Am späten Nachmittag erreichen wir die ordentliche Unterkunft in Asbyrgi, am Abend gibt es nach einem Spaziergang und dem Abendessen den Sonnenuntergang über dem Meer zu bewundern. Nebenbei müssen jetzt dringend Postkarten geschrieben werden.



Detifoss

9. Tag

Bevor wir zum Myvatn weiterfahren erwandern wir bis Mittag die Schlucht von Asbygri und Vesterdalur– und sind begeistert ob der Landschaft mit einem roten Berg. Karl und Kerling grüssen uns freundlich.

Über Husavik und den Godavoss – letzterer schön, aber Detivoss beeindruckt uns einfach mehr – erreichen wir das Gästehaus in Stömk. Der Standard entspricht dabei nicht dem der anderen Unterkünfte, alte Möbel sind bar jeden Geschmacks in unseren Raum hereingestopft. Die Gemeinschaftsküche liegt direkt nebenan – es wird recht laut, als die italienische Großfamilie spätabends zum Essen schreitet. Duschen gibt es in einem anderen Häuschen quer über den Hof. Allerdings gibt es hier einen Hot Pot, den wir morgens und abends besuchen, das entschädigt.



Der Raudholar

10. Tag

In zahlreichen Kurzwanderungen erkunden wir die nähere Umgebung des Myvatn, Krafla, Dimmuborgir, Namafjall und Hverfjall werden entdeckt. Das Wetter ist strahlend schön, unsere Begeisterung so gewaltig, dass wir essen und trinken ganz vergessen. Eine abendliche Wanderung direkt am See zeigt uns eine neue Seite an der isländischen Landschaft. Die Mücken sind dabei zumindest stellenweise zahlreich, aber nie ernsthaft störend.

Abschluss im grossen Hot Pot im Nature Bath, wir gewöhnen uns allmählich an diese schöne Einrichtung.



Namafjall

11. Tag

Bevor wir die Region Richtung Vatnsnes verlassen gibt es noch eine kleine Bergtour mit Rundblick über die Umgebung – bei wieder schönem, warmen Sommerwetter. Sehr schön.

Dann geht's auf recht lange Fahrt vorbei an Akureyri nach Osar. Städte interessieren uns irgendwie nicht, somit lassen wir Akureyri links liegen und fahren nach Vatnsnes durch. Die Unterkunft dort begeistert uns: äusserst geschmackvoll eingerichtete kleine Häuschen mit großartigem Ausblick, dazu ein sehr herzliches Willkommen. Wir sind entzückt und machen am Abend noch schnell den Seehunden unsere Aufwartung, die es sich auf dem Strand gegenüber sichtbar gemütlich machen.

Abendessen gibt es in der schönen kleinen Küche.



Auf Vatnsnes

12. Tag

Oh je, Ende ist in Sicht. Nach dem netten Frühstück umrunden wir die Halbinsel und machen mehrere Stops – die Natur ist wieder einmal grossartig, vom Ufer aus beobachten wir Seehunde, Vögel, und draussen auf dem Meer sogar ein paar Wale.

Zurück geht es auf die Ringstrasse mit kleinen Umwegen über Reykjavik - meine Güte, richtig viel Verkehr, war ich gar nicht mehr gewohnt - zunächst nach Grindavik, wo wir das Abendessen einnehmen. Danach besuchen wir die Blaue Lagune – schöne Einrichtung ! – und vermeiden jeden Gedanken an den bevorstehenden Rückflug.

Bei strömendem Regen startet die vollbesetzte LTU Maschine Richtung Düsseldorf.

Epilog: die Eingewöhnung an den deutschen Alltag will nicht so recht gelingen, zu viele Autos, zu viele Menschen, zu viel Hektik, zu wenig Vögel, keine Vulkane oder Gletscher. Somit überlegen zwei neue Island Freunde bereits jetzt, wann sie wieder aufbrechen.

Es bleibt festzuhalten, dass alles prima geklappt hat, daher Ihnen ein grosses Dankeschön für die perfekte Organisation, wir würden uns nicht wundern, wenn wir bei Ihnen unsere nächste Island Reise buchen.

Viele Grüsse

Anke Witte & Stefan Ricker



Papageientaucher bei Vik